

CONTRASTE

Die Monatszeitung für Selbstorganisation



FREIE ALTERNATIV SCHULEN Lernen geht (auch) anders · Schulbildung ist Menschenbildung · Schulen in Selbstverwaltung · Die Bedeutung der Schulversammlung · Geschichte: Reformpädagogik · Ehemalige: »Vorbereitung auf das, was wirklich wichtig ist« · Freie Schule Verden: »Die Kinder holen sich das Wissen selbst« · Film über die Freie Schule Prinzhöfte

REPRESSION Köln: Rebel Clowns vor Gericht

STRIKE BIKE Nondhausen: Was bleibt, was kommt?

KOMMUNEN Spanien: Das Kollektiv »Los Apisquillos« – In den Bergen bei Madrid

FREIRÄUME Machtpositionen außerhalb und innerhalb – Die beschwerlichen Freiheiten

1968 Das Jahr 1968 fand nicht nur in den Hörsälen statt: Von der Fabrik, in die Stadt

REZENSION Licht am Ende bleiener Jahre? – Befreiung im 21. Jahrhundert

BASEL Erste »BonNetzBon«-Messe

GREENWASHING Umweltschutz oder grüner Schein?

KNAST Das Übel der Privatisierung

DEMOKRATIE Anarchistische Abrechnung! ILV.BL

**Ein Schnupperabo
3 Monate frei Haus
gibt es für 5 Euro**

(Es endet automatisch und muss nicht gekündigt werden.
Nur gegen Vorankauf. Schick'ne Bestätigung an best@contrast.org!)

Bestellungen im Internet oder über **CONTRASTE** e.V.
Postfach 10 45 20, D-69055 Heidelberg

Probelesen: www.contraste.org



305

**Schall und Rauch – Die
Misere der Klimapolitik**

Außerdem: ▶ Eskalation in Kenia
▶ Streit im ANC
▶ Spaltung in Bangladesch
▶ Waffen aus Deutschland
▶ Filme aus China ...

Einzelpreis € 5,30

iz3w-Backlist

304: Kriege in Afrika

303: Die Politik der Indigenität

302: Internat. Dokumentarfilm

301: Kunst, Politik & Subversion

300: Namibias langer Weg
in die Unabhängig ...

iz3w ▶ Telefon (0049)+761-740 03
info@iz3w.org · www.iz3w.org

IM Lidl & Co

Videoüberwachung findet bei Lidl seit langem statt



Gudrun Giese

Als der *Stern* Ende März über die massenhafte Bespitzelung von Lidl-Beschäftigten per Videokameras und Detektoren berichtete, erhob sich ein Sturm der Entrüstung im bundesdeutschen Blätterwald. Dabei gehörte Kontrolle der eigenen Beschäftigten – nicht nur beim Discounter Lidl – seit langem zum täglichen Geschäft. Die im Auftrag der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di herausgegebenen Bände „Schwarz-Buch Lidl“ sowie „Schwarz-Buch Lidl Europa“ dokumentieren vergleichbare Fälle.

„Lidl hat ständig Angst, dass die Verkäufer/innen klauen“, heißt es im Ende 2004 veröffentlichten ersten Schwarz-Buch. Und weiter: „Dann gibt es auch noch die Spätkontrollen: Das Personal verlässt die Filiale, woraufhin Kontrolleure vordringen, die in alle Taschen und Körbe der Beschäftigten gucken. Schlecht für die, die ausgerechnet an solchen Tagen in der Filiale eingekauft haben; da wird dann jeder Artikel mit dem Kassenschein verglichen.“

AUSGEZEICHNET MIT ÜBERWACHUNGSPREIS. Nun gibt es Einzelhandelsbeschäftigte, die Waren mitgehen lassen oder Geld aus der Kasse unterschlagen. Bei Lidl und anderen Discountern steht das Verkaufspersonal jedoch unter Generalverdacht. Und Diebstahlvorwürfe werden zudem instrumentalisiert, um unliebsame oder „zu alte“ Beschäftigte bequem auszusortieren, wie das Schwarz-Buch Lidl ebenfalls doku-

mentiert. So wurden bundesweit etliche ältere Verkäuferinnen per Aufhebungsvertrag um ihren Job gebracht, nachdem man ihnen unterstellt hatte, Pfandgeld unterschlagen zu haben. Zwar erwiesen sich die Vorwürfe in anschließenden Arbeitsgerichtsverfahren als unhaltbar und wurden von Lidl auch zurückgezogen. Doch ihre Arbeitsstelle bekamen die solcherart geschassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zurück.

Auch die Videoüberwachung ist bei Lidl nichts Neues. Lidl-Chef Dieter Schwarz erhielt schon 2004 den „Big Brother Award“ u.a. mit der folgenden Begründung: „Als besonders kritikwürdig erschien der Jury (...) die heimliche Videoüberwachung der Beschäftigten in einigen Lidl-Filialen.“ 2006 wurde der Discounter bereits wieder ausgezeichnet – diesmal für die Überwachung von Lidl-Beschäftigten in Frankreich. Lidl habe die Angewohnheit, seine Beschäftigten zu überwachen, „insbesondere die gewerkschaftlich organisierten“, so hieß es in der Begründung der Jury zur Preisverleihung. Und so ist es nachzulesen im „Schwarz-Buch Lidl Europa“.

AUCH KLOGÄNGE WERDEN REGISTRIERT.

Beim *Stern*-Bericht über die Bespitzelung vieler Lidl-Belegschaften überraschte vor allem die Dimension der Überwachung, bei der auch schriftliche Protokolle über Pausendauer, Toilettengänge und ähnliches



mehr angefertigt worden waren. Während die Lidl-Bosse in Neckarsulm noch beteuerten, die beauftragten Detekteien seien übers Ziel hinausgeschossen, wurde schon bekannt, dass auch Edeka und Plus mit Videokameras die eigenen Beschäftigten überwacht hatten. Alles „bedauerliche Fehler“, wie es anschließend aus den jeweiligen Chefetagen hieß? Der Bundesverband Deutscher Detektive jedenfalls wehrte sich gegen die Vorwürfe, aus eigenem Antrieb agiert zu haben, „wohl wissend, dass diese Ermittlungsergebnisse im Prinzip wertlos sind. Folgerichtig kann daraus nur abgeleitet werden, dass die ‚Detektive‘ damit einem Wunsch der Unternehmensführung nachgekommen sind, obwohl dafür die gesetzlichen Grundlagen fehlten“.

Lidl versicherte sich unterdessen der Dienste des ehemaligen Bundesdatenschutzbeauftragten Joachim Jacob, um ein neues, mit dem Datenschutz kompatibles Videoüberwachungskonzept zu erarbeiten. In einer Kundeninformation vom März 2008 heißt es: „Das Unternehmen wird künftig nur noch sichtbar angebrachte Kameraanlagen einsetzen.“ Im Grunde setzt der Billig-Discounter weiter auf eine *Ökonomie der Einschüchterung*. Auf diesem Weg soll so viel wie möglich aus den Beschäftigten herausgeholt und die Marktposition verteidigt werden. Keine Rede jedoch ist in der Neckarsulmer Unternehmenszentrale davon, die Rechte der Beschäftigten zu stär-

ken, wie es die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di seit langem verlangt. „Wir fordern, dass die Mitarbeiter ohne Druck und Androhungen Betriebsräte gründen können“, erklärte die stellvertretende ver.di-Vorsitzende Margret Mönig-Raane nach Bekanntwerden des Bespitzelungsskandals. Da die Installation von Überwachungskameras oder auch der Einsatz von Detekteien zur Diebstahlprävention mitbestimmungspflichtig sind, können Betriebsräte entsprechende Kontrollen verhindern oder eingrenzen. So geschehen in einer Bamberger Lidl-Filiale – einer der wenigen mit einem aktiven Betriebsrat. „Im Februar 2007 stand der Kameraeinsatz wegen Inventurdifferenzen bei uns zur Debatte. Betriebsrat und Belegschaft haben sich aber dagegen ausgesprochen“, erzählt Ulrike Schramm de Robertis, Betriebsratsvorsitzende in der Bamberger Filiale. Mit Wissen aller Beschäftigten wurde schließlich der eintägige Einsatz eines Detektivs in der Filiale akzeptiert.

BELEGCHAFTSVERRETUNG AUFBAUEN UND STÄRKEN! Auch die SPD-Bundestagsabgeordnete und ehemalige Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin macht sich in ihrem Offenen Brief vom 1. April 2008 an den Lidl-Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus Gehrig und den Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Frank-Michael Mros, für die Zulassung von Betriebsratswahlen bei Lidl stark. Sie selbst hat sich bereit erklärt, in dem seit Jahren dauernden Konflikt zu ver-

mitteln. Tatsächlich wehrt sich Lidl wie wenige andere Unternehmen gegen die Wahl von Betriebsräten. Gesprächsangebote von ver.di etwa über einen Tarifvertrag zur Regelung der Arbeitnehmervertretung bleiben unbeantwortet. Dass es dank „konspirativer Vorbereitung“, guter Unterstützung und engagierter Beschäftigter selbst bei Lidl eine Betriebsratsneuwahl geben kann, zeigt das Beispiel Hamburg-Eimsbüttel: In der dortigen Lidl-Filiale wurde am 1. November 2007 Tayeb Azzab zum Betriebsrat gewählt – mit 9 zu 8 Stimmen gegen den von der Arbeitgeberseite installierten Gegenkandidaten.

„Inzwischen gibt es bei uns mit der Belegschaft abgestimmte Arbeits- und Pausenpläne. Anfallende Mehrarbeit wird gleichmäßig auf alle verteilt“, sagt Tayeb Azzab, der seit fast sieben Jahren in der Eimsbütteler Filiale arbeitet. Mit dem Einsatz von Überwachungskameras ist er in seiner Zeit bei Lidl noch nicht in Berührung gekommen. Dass er und die Mehrzahl seiner Kolleginnen und Kollegen sich im Fall der Fälle gegen die Installation von Kameras wehren würden, ist glasklar. „Wir brauchen nicht mehr Kontrolle, sondern mehr Vertrauen.“

Gudrun Giese arbeitet als freie Journalistin schwerpunktmässig zum Thema Gewerkschaften und hat gemeinsam mit Andreas Hamann das Schwarz-Buch Lidl verfasst. Weitere Infos: www.lidl.verdi.de